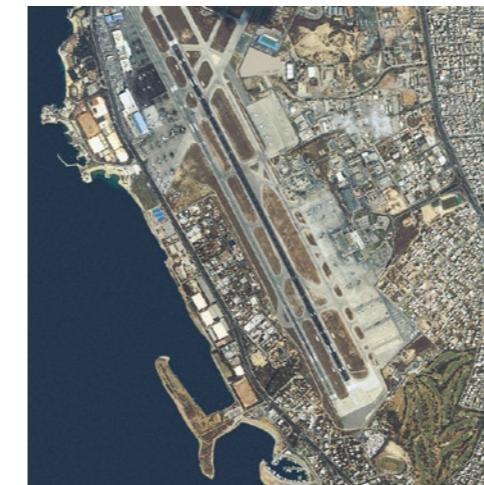


# Olympia in der Stadt

Die innerstädtischen Wettkampfstätten



Die drei wichtigsten olympischen Bauvorhaben in der Stadt sind – von links – die Uferbebauung Faliron, das Sportzentrum OAKA mit dem von Santiago Calatrava umgebauten Stadion in Maroussi und das Terrain des ehemaligen, im Südwesten gelegenen Flughafens Hellinikon.



Die großen Bauvorhaben konzentrieren sich entlang der neuen Stadtautobahn bzw. entlang dem Ufer, während kleinere Hallen vor allem dezentral in den westlichen Stadtteilen untergebracht sind.

Fotos und Skizze: Stadtplanungsamt Athen

**1 Panathinaiko Stadion:** Der Veranstaltungsort, der die heutigen Spiele direkt mit den antiken Ursprüngen verbindet, liegt im Osten der Akropolis. Das wichtigste Fest des klassischen Athen – die Panathinaia – fand im Kallimarmaron Stadion am Ufer des Flusses Ilissos statt. Für die erste Olympiade der Neuzeit im Jahre 1896 wurde das Stadion rekonstruiert. 2004 dient das antike Stadion, das immerhin 34.000 Zuschauern Platz bietet, vor allem repräsentativen Zwecken; sportlich genutzt wird es als Endpunkt der Marathonstrecke und für die Disziplin Bogenschießen.

**2 Das OAKA, das Olympische Sportzentrum Athen:** ist die zentrale Wettkampfstätte im nördlichen Vorort Maroussi, zentral zwischen neuer Stadtautobahn, Zentrum und Olympischen Dorf gelegen. Das große Stadion für 72.000 Zuschauer wurde 1982 von Weidle Plan realisiert. Santiago Calatrava entwarf für das offene Stadion wie auch für das angrenzende Velodrom eine opulente Dachkonstruktion, als zeichenhafte Überkrönung bereits bestehender Funktionsbauten. Calatrava hat auch eine so genannte „Agora“ entworfen, einen lang gezeigten, halb verschatteten Wandelgang, und er hat die gesamte Freiraumplanung konzipiert. Auftakt- und Abschlussveranstaltung, Leichtathletik, Wassersport, Fußball, Tennis, Basketball, Turnen und Radrennen werden auf dem Gelände stattfinden, auch das Pressezentrum der Spiele ist in einem Zweckbau auf der Ostseite des Terrains untergebracht.

**3 Faliron:** Bei diesem südlich des Hafens von Piräus gelegenen Uferbereich wurde seit den 70er Jahren Landgewinnung durch Aufschüttung des Saronischen Golfs betrieben. Das in

den Achtzigern am Westrand des Terrains erbaute „Stadion des Friedens und der Freundschaft“ wird seither für sportliche und kulturelle Veranstaltungen genutzt. Für die Olympischen Spiele wurde der gesamte Uferbereich nach einem Masterplan des französischen Architekten Bernard Reichen neu geordnet, und zwei neue Bauten wurden integriert: ein Sportpavillon für Handball und Taekwondo und das Beach-Volleyball-Stadion. Im bereits existierenden Stadion findet das Volleyball-Finale statt. Nach den Spielen soll eine neue Stadtpromenade den gesamten Uferbereich verbinden.

**4 Hellinikon/Agios Kosmas:** Auf dem Areal des früheren Zentralflughafens Hellinikon finden die Disziplinen Fechten, Hockey, Baseball, Softball, Handball und Basketball sowie Kanu- und Kajakslalom statt. Zwei alte Hangars wurden als „Indoor-Hallen“ umgebaut. Ob das Gelände nach der Olympiade zu einem großen Park transformiert oder in Teilen neu bebaut wird, ist politisch noch nicht entschieden.

**5 Olympisches Dorf:** Es liegt am Fuße des Berges und Nationalparks Parnitha am Nordrand der Stadt. Konzipiert wurde es als Bindeglied zwischen der Siedlung Ano Liossia mit hohem Ausländeranteil und dem bürgerlichen Wohnquartier „Thrakomakedones“. Nach den Spielen werden die ca. 3000 Wohnungen im Rahmen des Sozialen Wohnungsbaus genutzt.

**6-10** Die Boxhalle in Peristeri, die Tischtennis halle in Galatsi, die Halle für die Ringwettkämpfe in Ano Liossia und die Halle in Nikaia für das bei den Griechen so beliebte Gewichtheben sind reine Zweckbauten. Nach der Olympiade werden sie teils abgerissen, teils für die kommunale Infrastruktur weiterbenutzt.

